KE!N EINZELFALL e.V.
Schiffbeker Höhe 30
22119 Hamburg

Handy : [redacted]
Home :

Vereinsregister: Hamburg
Vereinsregisternr. : 25873

Opferhilfe für soziale Gerechtigkeit

Instagram : kein_einzelfall_opferhilfe
TikTok : kein_einzelfall.de
Facebook: Kein Einzelfall

Kontakt@kein-einzelfall.de
Selbsthilfe@kein-einzelfall.de
www.kein-einzelfall.de

Finanzamt Hamburg : 17/432/18244

Hamburg, den 04.06.25

Anfrage zur Fortführung des Fonds Sexueller Missbrauch und dem damit verbunden Ergänzenden Hilfesystem laut Koalitionsvertrag Zeile 3188

Hallo Tamara,

wir haben neulich bei der Auflösung der AG´s von Aus Unserer Sicht e.V. zusammen in einer Videokonferenz gesessen und heute nun möchte ich mich mit unserer Frage in Bezug des Fonds Sexuellen Missbrauchs in Deiner Funktion als Beisitzerin des Betroffenenrats der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs an Dich wenden und hoffe auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dafür würden ich uns ersteinmal bei Dir vorstellen wollen, da wir bis jetzt noch nicht im direkten Kontakt standen.

Über uns:
Betroffene von Gewalt jeglicher Art berichteten in unseren Facebook Gruppen zu den Themen Opferentschädigung/ Soziales Entschädigungsrecht/ Fonds Sexueller Missbrauch mit über 2000 Mitgliedern immer wieder über Missstände im Umgang mit ihnen in verschiedenen Antragsverfahren. Das gab uns (den Gründungsmitgliedern) den Impuls einen Verein zu gründen, um uns für mehr Sichtbarkeit und Gehör für Betroffene einzusetzen. Unser Verein ist eine bundesweite Opfer- und Angehörigen-Hilfe, sowie eine Selbsthilfeorganisation.

Unser Hauptsitz befindet sich in Hamburg. In kürzester Zeit konnten wir weitere Landestellen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein generieren.

Aufgaben/Ziele, drei Säulen-Konzept:
1) Politik: Wir verstehen uns als Interessenvertretung und unterstützender Partner für Opfer und Angehörige von schädigenden Ereignissen/Gewalttaten jeglicher Art. Wir organisieren und bündeln die Interessen unserer bundesweiten Mitglieder und Interessenten, um diese dann gegenüber Leistungsträgern, den Länder- und Bundesverwaltungen, sowie der Länder-, Bundes- und Europapolitik und anderen Verbänden zu vertreten.

2) Gesundheit: Darüber hinaus wollen wir im Sinne sozialer Verantwortung und aus Erfahrungen der eigenen Betroffenheit für die Opfer und Angehörigen als Hilfsorganisation Einfluss auf die Gesellschaft nehmen, um die Sorgen und Nöte von Menschen, die von schädigenden

Ereignissen/Gewalttaten betroffen sind, stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken - für mehr Sichtbarkeit, Gehör und vor allem Gerechtigkeit bei der Umsetzung der Gesetze/Rechte sowie medizinischen Leistungen und Anerkennung.
Als Selbsthilfeorganisation koordinieren wir bundesweit die Hilfe zur Selbsthilfe durch die Gründung von Selbsthilfegruppen und unterstützen Gründer.

3) Forschung/Wissenschaft: Wir streben danach, das Verständnis für schädigende Ereignisse und Gewalttaten und den daraus entstehenden Folgeschäden durch gezielte Forschung zu vertiefen. Mit unseren Umfragen und der Zusammenarbeit mit Universitäten, wie beispielsweise dem Universitätsklinikum Ulm, möchten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die dazu beitragen, die Bedürfnisse und Herausforderungen von Betroffenen besser zu verstehen und Lösungen zu entwickeln. Unsere Forschungsergebnisse sollen nicht nur das wissenschaftliche Wissen erweitern, sondern auch praktische Anwendungen finden, um die Unterstützung und Anerkennung für Opfer und Angehörige zu verbessern.

VERNETZUNG wird bei uns großgeschrieben, wir wollen unser Wissen, unsere Erfahrungen und unsere Ressourcen übergreifend bündeln und haben bereits ein großes und gutes bundesweites Netzwerk für uns und andere geschaffen, das uns ermöglicht bundesweit zu agieren.

Aktuelle Projekte/Angebote:
Als Fachkompetenzen im Betroffenen-Kontext bieten wir kostenfreie, anonyme und professionelle Hilfe und Projekte auf den verschiedensten Ebenen an.

- seit 2016 Facebook Gruppe zum Opferentschädigungsgesetz/Soziales Entschädigungsrecht
- seit 2019 Facebook Gruppe zum Fonds Sexueller Missbrauch
- seit August 2024 bundesweite Selbsthilfegruppe „Wir sind nicht mehr stumm-Folgestörungen durch schädigende Ereignisse/Gewalttaten“
- seit Juli 2024 nimmt ein Teil des Vorstandes an der Arbeitsgruppe SGB XIV/Soziales Entschädigungsrecht von „aus unserer Sicht e.V.“ teil und leitete dort am Fachtag, 30.11.2024, den Workshop „SGB XIV/SER ein Jahr danach“.
- seit November 2024 bundesweite Selbsthilfegruppe „Bürokratie Labyrinth – Erfahrungsaustausch zu Opferentschädigung, Schwerbehindertenausweis, Pflegegrad, etc.“
- seit Januar 2025 aktiv beteiligt an der Aufklärung zu den still und heimlich eingeführten Neuerungen zum Zwecke der Einstellung des Fonds Sexueller Missbrauch (FSM). Wir erstellten mit Hilfe der Gruppenmitglieder einen Fragenkatalog, den wir an alle Beratungsstellen des FSM versendeten, die selbst auch noch nicht informiert waren.
  Fr. [redacted] Leiterin Referat 523, Frühe Hilfen und Kinderschutz /Abteilung 5, des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die die Geschäftsführung des FSM hat, ging daraufhin mit uns in den Austausch und beantwortete unsere Fragen. Im März versendeten wir eine Stellungnahme (Anhang) an die Verhandlungsführer der AG7 zu den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU, CSU und SPD zum Erhalt des Fonds Sexueller Missbrauch.
  Am 26.06.25 findet die vierte kostenfreie Online-Info-Veranstaltung zum FSM statt, wo Betroffene UND Beratungsstellen (diverse Anmeldungen vorhanden) zu den Veränderungen von uns informiert werden und Fragen stellen können.
  Am 03.07. findet die zweite Ausfüll-Hilfe-Veranstaltung statt, in der wir mit Teilnehmern den Antrag Punkt für Punkt durch gehen und alle Fragen beantworten.
- Im Februar 2025 unterstützten wir mit einer Stellungnahme und einer Auswertung einer betroffeneninitiierten Umfrage, sowie mit O-Tönen von Betroffenen ein Projekt des Bundesverband ANUAS e.V. zur Einrichtung eines neuen Fachgebietes für Anwälte, dem „Fachanwalt für Opferrechte“ bei der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK). Zusätzlich nutzten wir unser gutes Netzwerk zur Gewinnung weiterer Vereine und Initiativen für dieses wichtige Projekt. Stellungnahme im Anhang.
- März 2025 gründeten wir mit „Gegen Missbrauch e.V.“ die Bundesarbeitskooperation gegen sexuellen Missbrauch, in dem wir alle bundesweiten uns bekannten Betroffen-Vereine und Initiativen anschrieben. Die positive Resonanz war überwältigend.

Geplante Projekte:

- Ermittlung und Optimierung des Bedarfs von Betroffenen mit Schwerbehinderung und/ oder Pflegegrad zur hilfreichen Unterstützung im Alltag
- Weitere Selbsthilfe Gruppen wie, „Skillin me softley“, „Anschlagsopfer“ etc. starten in Kürze
- Emotionale und rechtliche Austauschplattform für Anschlagsopfer, Angehörige, Ersthelfer und Zeugen.
- Erstellung von weiteren Umfragen in Zusammenarbeit mit Universitäten
- Rückruftelefon für Menschen in Not

Die Werte, denen wir folgen, sind:
Empathie: Wir hören zu und bieten emotionale Unterstützung in einer sicheren und vertrauensvollen Umgebung, sowohl in Präsenz als auch online.

Gerechtigkeit: Wir setzen uns für die Rechte und Bedürfnisse der Betroffenen ein und arbeiten daran, soziale Ungerechtigkeiten und Missstände aufzudecken und zu beseitigen.

Integrität: Unsere Arbeit basiert auf Transparenz, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber allen Beteiligten.

Heute jedoch wenden wir uns an Dich, um uns nach dem aktuellen Stand des Fonds Sexueller Missbrauch zu erkundigen. Im Koalitionsvertrag ist in Zeile 3188 festgehalten, dass der Fonds Sexueller Missbrauch und das damit verbundene Ergänzende Hilfesystem unter Beteilung des Betroffenenrats weitergeführt wird.

Wie Du Dir sicherlich empathisch denken kannst, haben die Neuerungen beim Fonds Sexueller Missbrauch vom 01.01.25 und die Information über die Abwicklung bis zum 31.12.2028 zu großen Unsicherheiten bei vielen Betroffenen geführt.

Im Interesse der Betroffenen, würden wir nun gern in Erfahrung bringen, wie die konkrete Umsetzung der Weiterführung aussieht und welche Schritte geplant sind, um die Wirksamkeit des Fonds zu erhalten.
Wird es bei den Zeitzonen und Tranchen bleiben? Wird es wieder eine Möglichkeit der Vorauszahlung durch den Fonds geben, damit sozialschwachen Betroffenen (von denen es viele gibt) die Umsetzung der bewilligten Leistungen wieder einfacher gemacht wird?
Bitte informiere uns über die aktuellen Entwicklungen und Planungen zur Weiterführung des Fonds Sexueller Missbrauch, da wir Betroffenen einen hohes Maß an Vertrauenssicherheit benötigen.

Beste Grüße

Der Vorstand von KE!N EINZELFALL

Professor Dr. Carsten Proppe

Tatjana Belmar

A. Hennig